

# Wochenblatt

## für Zschopau und Umgegend

### Zschopauer Tageblatt u. Anzeiger

Anzeigendirekte: Die 46 mm breite Zeilenlänge 7 Bl.; die 93 mm breite Zeilenlänge im Textteil 25 Bl.; Nachschlageliste; Biffer- und Nachweisgebühr 25 Pf., zuzüglich Porto.

Das Wochenblatt für Zschopau und Umgegend, Zschopauer Tageblatt und Anzeiger, erscheint wöchentlich. Normaler Bezugspreis 1.70 RM. Zustellgeb. 30 Pf. Bestellungen werden in auf Geschäftsbl. von den Boten, sowie von allen Postanstalten angenommen.

Das Wochenblatt für Zschopau und Umgegend (Zschopauer Tageblatt und Anzeiger) ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Zschopau, des Finanzamts und des Stadtrats zu Zschopau befähigter bestimmtes Blatt. Bankkonten: Ergebungsamt e. G. m. b. H. Zschopau. Gemeindegeldkonto: Zschopau Nr. 41. Postkonten: Leipzig Nr. 42884 — Fernsprecher Nr. 712

Zeitung für die Orte: Krumhermersdorf, Waldkirchen, Wraschen, Zschandorf, Wilschdorf, Weibach, Dittersdorf, Gornau, Dittmannsdorf, Wilschdorf, Scharfenstein, Schilbchen, Zschandorf

Nr. 256

Sonnabend, den 2. November 1935

103. Jahrgang

#### Eröffnung der Luftkriegsakademie

## Schule echten Fliegergeistes

### Der Führer bei dem feierlichen Eröffnungsakt

Im Großen Hörsaal der Luftkriegsakademie wurde am Freitag in Anwesenheit des Führers und Obersten Befehlshabers der Wehrmacht die in etwas mehr als Jahresfrist im Rahmen des Aufbaues der deutschen Luftwaffe geschaffene großzügige Anlage der Luftkriegs- und der Lufttechnischen Akademie sowie der Luftkriegsschule eröffnet.

Unter der Gesamtleitung des Architekten des Reichsluftfahrtministeriums, Professor Dr.-Ing. Sagebiel, sind an der Straße Gatow-Platz bei Berlin nach den Entwürfen der Architekten und Regierungsbaumeister Binder, Braun und Günzenhauser und unter der örtlichen Bauleitung des Architekten Dohme auf einem landschaftlich überaus reizvoll gelegenen, etwa 1700 Morgen großen Gelände schlichte, meist einstöckige Zweckbauten nach übersichtlicher Planung entstanden.

Rechts der Straße liegt die Luftkriegsakademie in enger Verbindung mit der Lufttechnischen Akademie, die beide für die Weiterbildung der Offiziere bestimmt sind, während die links der Straße in der Rich-

tung auf Groß-Plenide errichtete Luftkriegsschule der Heranbildung des Offiziersnachwuchses dient. Dort sind auch die

Flugzeughallen und der eigentliche Flugplatz, die Unterkunftsgebäude, der Sportplatz und andere Anlagen

errichtet. 4000 Erd- und Bauarbeiter haben die gewaltige Anlage in dieser kurzen Frist geschaffen; vor etwa einem Jahre wurde der erste Stein vermauert; jetzt ist die Anlage nahezu vollendet.

Zur 11 Uhr traf der Führer, begleitet von seinem Adjutanten, Hauptmann a. D. Wiedemann, ferner dem Reichspresschef Dr. Dietrich und Brigadeführer Schaub, am Haupteingang ein, wo er vom Reichsriegsminister Generaloberst von Blomberg und den Oberbefehlshabern der Luftwaffe, General der Flieger Hermann Göring, des Heeres, General der Artillerie Freiherr von Frick, und der Kriegsmarine, Admiral Dr. e. h. Raeder, dem Staatssekretär des Reichsluftfahrtministeriums, Generalleutnant Milch, der Generalität,

der Reichsluftwaffe und dem Amtschef des Reichsluftfahrtministeriums empfangen und in den Hörsaal geleitet wurde, nachdem er unter den Klängen des Deutschlandliedes die Front der vom Jagdgeschwader Richthofen gestellten Ehrenkompanie abgesehen hatte.

Der schlichte Raum des Hörsaals ist in freundlichen Farben gehalten, bis zu halber Höhe sind die Wände mit Kiefernholz verkleidet, und das gleiche Material ist auch für das Vortragspult und die Bestuhlung verwandt. Die lackierte Decke und prachtvollen Lichtträger vertiefen die eindrucksvolle Wirkung. Die Stirnwand trug die Reichsflagge, die Rückwand auf langer, roter Bahn das Hoheitszeichen der Bewegung, während das Hoheitszeichen der Luftwaffe, der Reichsadler, der ein Hakenkreuz in den Fängen hält, auf grauem Tuche die Banner flankierte.

Nach einem geschichtlichen Rückblick auf die Entwicklung und die Großtaten der deutschen Luftwaffe sowie die Bedeutung des Tages durch den Chef des Luftkommandos amtes, Generalmajor Weder,

ergriff der Oberbefehlshaber der Luftwaffe, General der Flieger, Hermann Göring,

das Wort und wies darauf hin, daß die Schaffung dieses Wertes als ein Symbol für die Arbeit der gesamten Luftwaffe gelten könne, die wie dieses Bauwerk aus dem Erdboden gestampft und nur dank einem unerschütterlichen Willen entstehen konnte, der auch die gesamte Luftwaffe von heute befeht.

Allen Mitarbeitern, die sich mit restloser Hingabe für das Gelingen eingesetzt haben, dankte der Oberbefehlshaber der Luftwaffe mit herzlichen Worten. Auf die Bestimmung der beiden Akademien eingehend, wies General Göring darauf hin, daß es keine Trennung zwischen Führung und Technik geben dürfe, und daß der Führer die Grundlagen der Technik einwandfrei beherrschen müsse.

Die Schaffung der Luftflotte werde einmal als eine Großtat unter den großen Taten des Führers gefeiert werden.

Dem Führer gelte der Dank der gesamten Luftflotte dafür, daß er die Grundlage für den Aufbau geschaffen habe. Es sei eine Selbstverständlichkeit, daß das deutsche Volk zur Wahrung seiner Ehre und Freiheit eine starke Luftwaffe brauche. Es gelte, eine Luftwaffe zu schaffen, die so stark sei, daß das deutsche Volk in Ruhe seiner Arbeit nachgehen könne. In dieser Stunde sollten die Flieger im Geiste der wirklich heroischen Auffassung der nationalsozialistischen Idee und unserer Zeit erzogen werden. In diesem Geiste, zu heroischem Denken und Handeln sollten die Lehrtätigen der Akademie die Männer erziehen.

Wiederholt habe der Führer betont, daß sein und des deutschen Volkes Wille der Friede sei. Er habe aber ebenso oft betont, daß dieser Friede nicht allein von uns, sondern auch von unseren Nachbarn abhängt. Nur ein scharfes Schwert schütze den Frieden. Wenn dieses Schwert zerbräche, werde auch ein Volk friedlos.

Zum Schluß ermahnte General Göring das Führerkorps der Luftwaffe, immer wieder fortzuschreiten in dem Geiste, in dem das Werk begonnen sei, ein Werk, das nicht in kühler Überlegung, sondern in heißer Leidenschaft entstanden sei. Diese Leidenschaft habe den Willen zur Tat werden lassen, und sie erwarte er auch von jedem Einzelnen, vor allem von jenen, die zu Führern berufen seien. Der Oberbefehlshaber der Luftwaffe wies noch einmal auf die leuchtenden Vorbilder in der kurzen Geschichte der deutschen Luftwaffe hin, denen nachzustreben höchste Verpflichtung sei. In der Materialanzahl werde wie im Weltkriege Deutschland immer unterlegen sein, aber die materielle Überlegenheit der anderen müsse durch den rechten Fliegergeist, wie ihn die großen Vorbilder vorgelebt hätten, wieder wettgemacht werden.

Au den Festakt schloß sich ein Rundgang durch die Gebäude beider Akademien und eine Besichtigung der Luftkriegsschule an.

#### Leitspruch für den 4. November.

Der Trieb der Erhaltung ist die erste Ursache zur Bildung menschlicher Gemeinschaften. Damit ist aber der Staat ein völkischer Organismus und nicht eine wirtschaftliche Organisation. Adolf Hitler.



Von der Weihe der Luftkriegs- und Lufttechnischen Akademie.

Das Musikkorps und eine Ehrenkompanie der Flieger begrüßten den Führer bei seiner Ankunft. Neben dem Führer links der Reichsriegsminister Generaloberst von Blomberg, rechts Reichsluftfahrtminister und General der Flieger Hermann Göring.

(Heinrich Hoffmann - M.)

## Schüsse auf den chinesischen Ministerpräsidenten

### Der Attentäter ein Chinesischer Journalist



Wangtschingwan, Bapenborg-Archiv

Mann, der sich als Pressephotograph in den Saal eingeschlichen hatte und so tat, als ob er das Gesamtkabinett

aufnehmen wollte, einen Revolver und gab mehrere Schüsse auf den Ministerpräsidenten ab. Der Ministerpräsident wurde von drei Kugeln getroffen. Eine Kugel durchbohrte die Lunge. Durch weitere Schüsse wurde auch noch der Leiter der politischen Schulung im Hauptquartier Tchangtsaijets, Kuanlei Kuan, und ein älteres Mitglied der Kuomintang, Tchang Tschu, verletzt.

Der Attentäter, ein Chinesischer Journalist und Gegner der japanfreundlichen Politik des Ministerpräsidenten, konnte festgenommen werden. Zwei Helfershelfer des Mörders konnten zunächst in das Kongreßgebäude flüchten. Hier gaben sie auf Polizisten und Soldaten, die sie verhaften wollten, aus ihren Revolvern mehrere Schüsse ab. Erst nachdem sie keine Patronen mehr hatten, ergaben sie sich der Polizei.

General Tchangtsaijets, der sich an der Gruppenaufnahme des Kongresses nicht beteiligt hatte, sondern im Gebäude geblieben war, entging somit der Gefahr. Im Zusammenhang mit dem Anschlag auf den Ministerpräsidenten wurde über Kanton das Standrecht verhängt.

Sofort nach Bekanntwerden des Anschlags stattete der deutsche Botschafter dem Chef des Protokolls im Außenministerium einen Besuch ab, wobei er seine besten Wünsche für eine baldige Genesung des Ministerpräsidenten aussprach.

1935  
kehr  
ber.  
te war  
e Grund  
gerungen  
im Markt  
weiteren  
Gelb.  
ablung.)  
änemari  
22-12,25  
Staliten  
6-49,05;  
80,70 bis  
7-10,29;  
icht vom  
Antrieb:  
id Jung-  
reifen.  
e le nach  
ber über  
arf, aus-  
Quali-  
Verde.  
Qualität:  
3. Klasse  
i: rubia.  
wiederber-  
zuchter-  
blatt.  
n Land-  
mm und  
Größe B  
D 45-50  
se 11,25,  
D 8,25;  
s Land-  
Belgier.  
A 10,75,  
Sonder-  
8,75. —  
ierte:  
C 8,25,  
er gelten  
Speise-  
nerweiser  
Vogelbe  
r Abgabe  
33 Pf. je  
1935:  
Buch 133.)  
im Kirch-  
Feier des  
)  
n Brüder).  
lenst am  
nde.  
s.  
n und  
mit Sicht-  
farrhaus.  
Uhr in  
A  
mstrandet  
enfer.  
r.  
en.  
Gründig-  
er.  
entst. Bleich-  
inn.